

# Teenie-Bande für Überfälle verantwortlich

Die Kripo nahm sieben Tatverdächtige im Alter von 15 bis 17 Jahren fest – „Hohe kriminelle Energie“ bei Raubzügen im H&M und im Drogeriemarkt

VON FLORIAN PÖHLMANN

ANSBACH – Eine bewaffnete Bande hatte am 4. Januar die Filiale des Bekleidungshauses H&M in der Ansbacher Altstadt überfallen. Keine zwei Wochen später hat die Kriminalpolizei einen doppelten Ermittlungserfolg verbuchen können: Sieben Jugendliche wurden verhaftet, die in dringendem Verdacht stehen, für den gescheiterten Raubzug und einen weiteren Überfall auf einen Drogeriemarkt verantwortlich zu sein.

Noch gilt die Unschuldsvermutung, Anklage nebst dazugehörigem Prozess und einer möglichen Verurteilung stehen schließlich noch aus, doch alle Indizien sprechen aus Sicht der ermittelnden Beamten derzeit dafür, dass es die sieben nun dingfest gemachten Jugendlichen waren, die vier Tage nach Neujahr das Bekleidungsgeschäft im Herzen Ansbachs um die Tageseinnahmen erleichtern wollten. „Wir haben sie. Die Gefahr weiterer Überfälle ist gebannt“, resümierte Kripo-Chef Dieter Hegwein „erleichtert über den schnellen Durchbruch“.

Unmittelbar nach der Tat, bei der die Räuber ohne Beute blieben, hatte die Polizei das Areal rund um den Martin-Luther-Platz und den Seiteneingang in der Uzstraße abgesperrt. Mehrere Streifen und die Besatzung



Gemeinsamer Fahndungserfolg von Staatsanwaltschaft, Polizei und Kripo: Jonas Heinzlmeier, Tina Schlauersbach, Friedrich Weitner, Gernot Rochholz, Dieter Hegwein, Daniel Rotter und Michael Konrad (v. l.) freuten sich über die rasche Aufklärung der Überfälle. Foto: Florian Pöhlmann

in einem Polizeihubschrauber hielten Ausschau nach den Tätern und durchkämmten das Stadtgebiet. Auch eine Hunde-Staffel war am Tag danach im Einsatz – sie konnte die Fluchtwege der Jugend-Gang nachvollziehen. So grenzten die Ermittler ein, dass die Täter, die sich nachzeitigem Stand wohl auf E-Bikes oder E-Scootern davonmachten, aus Ansbach oder dem direkten Umland kommen mussten.

Nach der Gründung einer Ermittlungskommission, an der bis zu 20 Personen beteiligt waren, fanden sich schnell Zusammenhänge zu dem Überfall auf eine Filiale der Drogeriemarkt-Kette dm in der Welserstraße, der sich exakt einen Monat zuvor am 4. Dezember ereignet hatte.

Beide Male hatten die mit Sturmhauben maskierten Täter zunächst einen Schuss aus einer Schreckschusspistole abgegeben, um ihre Forderungen nach Geld zu unterstreichen. Im Drogeriemarkt verletzten sie eine Verkäuferin durch einen Hieb mit einem Schlagstock am Kopf. 3100 Euro waren damals die Beute.

## Spurenlage war dürrtig

Doch die Spurenlage war in beiden Fällen dürrtig, wie Daniel Rotter, Leiter der Ermittlungskommission „Hülse“, bei einer Pressekonferenz nun bekanntgab. Insofern wurde die Suche nach Personen forciert, die wegen ähnlich gelagerter Fälle schon einmal mit dem Gesetz in Konflikt geraten waren. Zudem konnten Beamte der Inspektion am Karlsplatz, die in dem Bereich eingebunden sind, wertvolle Hinweise liefern, wie Rotter dankend erwähnte und die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Kripo, Polizeikräften und Staatsanwaltschaft betonte.

„Wir waren sehr offensiv“, deutete Rotter die Vorgehensweise an. Schließlich waren seinen Ausführungen gemäß weitere Überfälle dieser Art und eine entsprechend anhaltende Verunsicherung in der Bevölkerung zu befürchten. „Rund 50 Personen“ mussten sich in der Folge „intensiven Befragungen“ stellen – darunter auch eine Gruppe von sieben, teils bereits polizeibekanntes Jugendliche.

Erste Beweise fanden sich dann auf den Mobiltelefonen der Teenager. Die Gruppe rückte damit mehr und mehr in den Fokus der Ermittler. Dieser Druck muss einem Täter zu viel geworden sein, wie es Rotter beschrieb. „Der Hauptverdächtige hat sich seinen Eltern offenbart.“

Die nahmen daraufhin Kontakt zur Polizei auf, wobei sich „die Schlinge bereits zugezogen hatte“, wie Rotter sagte. „Wir waren schon sehr weit.“ Wenig später erfolgte am Dienstag der Zugriff. Bei dem mutmaßlichen Kopf der Bande, der laut Staatsanwältin Tina Schlauersbach „als einziger an beiden Tatorten war“, handelt es sich um einen 17-jährigen deutschen Staatsbürger, der bereits einschlägig vorbestraft ist und derzeit unter Bewährung steht.

Der Rest der Jugend-Gang, bei der die Polizei ein hohes Maß an krimineller Energie und entsprechende

Planungen der Überfälle sieht, konnte dann nach einer Aussage des Hauptverdächtigen am Donnerstag in Gewahrsam genommen werden. Für einen Italiener (17), drei 15-jährige und zwei 17-jährige Syrer klickten die Handschellen. Dabei wurde auch eine Schreckschusspistole gefunden, die dem bei den Überfällen verwendeten Exemplar gleicht.

Drei der jungen Syrer stehen zudem in Verdacht, in der Silvesternacht die Israel-Flagge am Rathaus mit Raketen beschossen und damit zerstört zu haben, wie der Leitende Oberstaatsanwalt, Friedrich Weitner, bekanntgab. „Ob noch andere dabei waren, müssen wir klären.“

## Strafmaß bis zu zehn Jahren

Neben dem 17-Jährigen, der sich bereits in Haft befindet, wurden am Freitag auch gegen den Rest der Bande Haftbefehle ausgestellt. Die mutmaßlichen Täter erwartet eine Verurteilung nach dem Jugendstrafrecht. Das sieht in Fällen der besonders schweren räuberischer Erpressung, gefährlicher Körperverletzung und einem versuchten besonders schweren Raub Strafen von bis zu zehn Jahren vor. „Erschreckend“ nannte Kripo-Chef Hegwein die Reaktionen der Jugendlichen: „Uneinsichtig, dreist und unflätig.“



Am 4. Januar hatte eine Gruppe bewaffneter Männer die H&M-Filiale überfallen. Die Polizei sperrte damals großräumig ab. Foto: Andrea Walke